

Steinerstraße 44 (früher 3)

[IDA FELDHEIM](#)

Die Patenschaft hat Kunibert Fehr-Hoberg übernommen

Ida Feldheim wurde am 25. Juni 1867 in Werl geboren. Die Eltern waren Moses Feldheim und Sophia Stern. Deportation ab Dortmund am 29. Juli 1942 nach Theresienstadt, Ghetto. Ermordet am 26. September 1942 im Vernichtungslager Treblinka.

Die Werler Erinnerungstafel wurde am 8. April 2016 der Öffentlichkeit übergeben.

[REGINA ROSA FELDHEIM](#)

Die Patenschaft hat der Bayern-Fanclub Börde übernommen

Regina Rosa Feldheim wurde am 2. Januar 1866 in Werl geboren. Die Eltern waren Moses Feldheim und Sophia Stern. Deportation ab Dortmund am 29. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto. Sie setzte ihrem Leben am 24. September 1942 in Theresienstadt selbst ein Ende.

Die Werler Erinnerungstafel wurde am 8. April 2016 der Öffentlichkeit übergeben.

Die Schwestern Feldheim betrieben mit ihrem Bruder Julius in diesem Haus ein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft. Wegen des 1935 erlassenen „Reichsbürgergesetz“ mussten die jüdischen Haushalte, wenn sie christliche Hausgehilfinnen oder christlich gewerbliches Personal beschäftigten, auf ihren Ehemann, Bruder, Vater, Sohn, Neffen, kurz: auf jedes männliche Familienmitglied im Haushalt verzichten. Nach dem Tod seiner Frau zog Julius Feldheim von Dortmund nach Werl in sein Elternhaus. Auch sein Sohn Heinz Dietrich Feldheim wollte zu seinem Vater ziehen. Dies war jedoch nicht möglich, weil weiterhin nichtjüdisches Personal im Geschäft angestellt war. Julius Feldheim und sein Sohn Heinz Dietrich Feldheim zogen zu den Geschwistern Katz, die nun auch Probleme bekamen.

Im Herbst 1938 versuchte Feldheim seine Waren en bloc zu verkaufen, das gelang jedoch nicht. Die IHK zu Arnsberg genehmigte daraufhin den Ausverkauf. Im Oktober 1938 wandte sich der Gauwirtschaftsberater an die Dienststelle der Geheimen Staatspolizei und erbat: *„den Juden Feldheim wegen der betont gegnerischen Einstellung in Haft zu nehmen. Diese Inhaftierung scheint mir insofern Im Interesse der Bewegung und des Staates notwendig zu sein, weil gerade in Werl allgemein über das freche Auftreten der Juden geklagt wird. Der zuständige Bürgermeister von Werl soll auch in dieser Hinsicht nach den mir gemachten Mitteilungen eine sehr merkwürdige Haltung einnehmen, so daß die Juden sich*

scheinbar einer gewissen behördlichen Unterstützung in Werl erfreuen. Ein Einschreiten in dem Fall Feldheim wird daher auch gegenüber den anderen Juden sehr wirksam sein“.

Das Geschäft wurde im Dezember 1938 aus dem Gewerberegister gelöscht. Seit dem 1.1.1939 gab es keine jüdischen Gewerbebetriebe mehr in Werl. Im Juni 1941 wandten sich die Schwestern Feldheim, 74 und 76 Jahre alt, an den Soester Landrat und baten um eine Anleihe bei der Sparkasse Werl. Einen Monat später baten die beiden um Beantwortung des Briefes. Eine Beleihung jüdischer Grundstücke konnte nicht stattfinden, so dass die Schwestern kein Geld bekamen. Am 24. Juli 1942 heißt es *„Die Jüdinnen Rosa Sara und Ida Sara Feldheim sind auf Anordnung der Geheimen Staatspolizei - Staatspolizeistelle Dortmund - in Dortmund Hörde ewakuiert worden. Die Angelegenheit findet hierdurch ihre Erledigung“.*

